

TAGBLATT

10. November 2016, 02:40 Uhr

Im Nichts liegt alles



Daniela Hegner «matrixt» im Stall von Kälbermäster Thomas Ehrbar (rechts). Paul Bischofberger steht daneben.
(Bild: Reto Martin (Reto Martin))

Paul Bischofberger aus Dettighofen-Lengwil und Daniela Hegner aus Hosenruck kommunizieren mit Kälbern und Pferden. Sie wenden dabei die sogenannte Matrix-Methode an, die auf der Quantenphysik beruhen soll.

STEFAN HILZINGER (TEXT) RETO MARTIN (BILDER)

Unser Verstand braucht Orientierungspunkte, braucht Rituale, die uns bestätigen, dass wir das Richtige tun. Die Ärztin trägt einen Kittel, gewöhnlich einen weissen. Sie notiert ihre Befunde in ein Datenblatt, verordnet Medikamente, die wir nehmen. Es soll schliesslich helfen. Der Pfarrer trägt einen Talar. Er betet, predigt, bittet um den Segen von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Es soll schliesslich helfen.

Daniela Hegner steht im Stall von Kälbermäster Thomas Ehrbar, Obergreuth 10, Langrickenbach, und vollzieht ein Ritual. Mit den Händen zieht sie vor sich eine imaginäre Linie. Die Augen hat sie halb geschlossen. Sie «matrixt», wie sie sagt. Ihr Herz, so erklärt sie, nimmt Verbindung auf, mit dem Nichts, in dem alles liegt. In dem schwer fassbaren kleinen Raum zwischen Atomkern und Elektronen soll alle Information stecken dessen, was war, ist und noch sein kann. Darauf horchen

Daniela Hegner und Paul Bischofberger, um Tier und Mensch zu heilen. Hegner (50) ist gelernte Köchin aus Hosenruck. Bischofberger (37), einstiger Informatiker, wohnt mit Familie in Dettighofen bei Lengwil. Beide haben unabhängig von einander vor rund fünf Jahren mit Matrix-Quantenheilung angefangen.

Das gestörte Energiefeld in Balance bringen

Bischofberger und Hegner berufen sich bei ihrer Arbeit auf wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Quantenphysik (siehe Kasten). Die atomaren Energiequanten bildeten ein Feld, die sogenannte Matrix. Die Matrix werde bereits in der ersten Zelle jedes Lebewesens angelegt. «Energetisch ist bereits alles vorhanden, und zwar <so, wie es sein soll>, heisst es in einschlägigen Schriften. Der energetische Zustand verändere sich immer wieder im Lauf des Lebens. Durch Erfolge und Glücksgefühle ebenso wie durch Schicksalsschläge, Krankheit oder Unfall. Hier greifen die Heiler ihrer Überzeugung nach ein: Sie bringen in Erfahrung, wie das gestörte Energiefeld wieder ausgeglichen werden kann.

Landwirt Thomas Ehrbar ist kein Hobbybauer. 80 Mastkälber hält er in zwei Gruppen. Er füttert sie mit angereicherter Molke und Buttermilch, Nebenprodukten aus Molkereien. Das Fleisch der Kälber gelangt unter einem Label in den Handel. Die Jungtiere kauft er aus bis zu 25 Betrieben zusammen. «Noch muss ich beim Einstellen Antibiotika einsetzen», sagt Ehrbar. Denn die Tiere bringen Keime mit von ihren Höfen, Erkältungen oder Durchfall können die Folge sein, gefürchtet sind Lungenentzündungen. Das Matrixen habe ihm geholfen, den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren, sagt er. Auch er hält stille Zwiesprache mit der allumfassenden Matrix. Er hat die Methode bei Bischofberger und Hegner gelernt.

«Vor meinen Herbstferien war ich extrem angespannt. Ich hatte Respekt davor, dass es während meiner Abwesenheit im Stall zu grösseren Problemen kommen könnte», sagt Landwirt Ehrbar. Dann habe er gematrixt und in den Tagen sei alles gut gelaufen. «Oft geht es darum, sein eigenes Verhalten zu ändern, die Temperatur im Stall um ein Grad zu senken oder zu erhöhen. Die Zusammenstellung der Fütterung anzupassen», sagt Bischofberger. Die Matrix teile einem im Unbewussten mit, was richtiges Handeln sei. Ehrbar sagt: «Ohne Tierarzt geht es auf meinen Hof dennoch nicht». Wo es geht, möchte er aber auf Alternativen setzen.

Araber-Wallach Nadjaar entspannt sich

Ortswechsel: Pferdehof «Stall Happy», Hosenruck. Gegen hundert Pferde verschiedener Rassen verbringen auf diesem Gnadenhof am Nollen den Lebensabend. Araber-Wallach Nadjaar ist im Laufhof ausgerutscht. Er setzt das linke Hinterbein nur zögernd auf. Die Besitzerin führt den Braunen zu Paul Bischofberger. Nadjaar wirkt unruhig, vielleicht liegt es auch am Fotografen, der dabei ist. Bischofberger legt dem Wallach die rechte Hand auf den Rücken, die linke an die Schulter und steht schweigend bei ihm. Der Wallach steht still. Nach einer Weile macht er einige Schritte nach vorn und marschiert Richtung Koppel von dannen. «Sehen Sie, Nadjaar hat sich sichtlich entspannt», kommentiert Bischofberger. «Er merkt selbst, wann es gut für ihn ist, und hat mir das durch sein Fortgehen angezeigt.»

Matrixheiler stellen keine Diagnose. Sie sprechen nicht von Patienten, sondern von Klienten. Sie haben nicht den Anspruch, Akutmedizin zu ersetzen. Bei Brüchen oder Blutungen genügt ihr Verfahren nicht, sagen sie selbst. Aber, so sind sie überzeugt, die Matrix-Technik kann die Heilung

begünstigen. «Unsere Herzensabsicht kommt an und wirkt», sagt Daniela Hegner.

Seit Jahrhunderten gehen Menschen in Kirchen, bringen Fürbitten vor den Allmächtigen, zünden Kerzen an, tragen ihre Sorgen und Nöte in Bücher ein. Erfüllte Hoffnungen auf Heilung und Rettung zeigen sich in den Kirchen auf Votivtafeln. Quantenheiler bezeichnen die Matrix als das Allumfassende, mit dem sie in Verbindung treten. Was unterscheidet ihre Methode vom einfachen Gebet, von der Zwiesprache mit dem Allmächtigen? «Wir kommunizieren direkt mit der göttliche Matrix», sagt Bischofberger.

Wissenschaftler sieht keinen Zusammenhang

Der österreichische Physiker und Wissenschaftspublizist Florian Aigner stellt einen Zusammenhang von Heilmethode und Quantenphysik in Abrede: «Hier handelt es sich um Rituale, die es schon lange gibt, etwa das Handauflegen. Die Methode schmückt sich mit wissenschaftlichen Begriffen, die dort nichts verloren haben.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kantonthurgau/tz-tg/Im-Nichts-liegt-alles;art123841,4818150>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.